

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Die Betäubung ist für die folgende Operation/Behandlung/Untersuchung vorgesehen:

am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zur Ausschaltung der Schmerzempfindung bei dem bevorstehenden Eingriff empfiehlt Ihnen Ihre Anästhesistin/Ihr Anästhesist (im Weiteren Arzt) eines der folgenden Betäubungsverfahren (Anästhesie-Verfahren).

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Anästhesieverfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Betäubung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

ABLAUF DER VERSCHIEDENEN VERFAHREN

Die Wahl des für Sie geeigneten Betäubungsverfahrens hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Dazu zählen insbesondere Schweregrad, Art und Dauer des Eingriffs sowie Ihr Allgemeinzustand bzw. Ihre Begleiterkrankungen.

Während der Betäubung und des gesamten Eingriffs werden Ihre Vitalfunktionen (z. B. Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung) fortlaufend überwacht und bei etwaigen Problemen sofort Gegenmaßnahmen ergriffen. Über eine zuvor an Ihrem Handrücken bzw. Unterarm gelegte Venenverweilkanüle ist es möglich, jederzeit Infusionen und Medikamente zu verabreichen.

Regionalanästhesie (Leitungsanästhesie)

Durch die **Regionalanästhesie** werden die Nerven betäubt, die zwar den Eingriffsbereich versorgen, jedoch davon entfernt liegen. Danach ist das Schmerzempfinden in einer ganzen Körperregion für längere Zeit ausgeschaltet. Sie bleiben dabei wach und ansprechbar, verspüren aber keinen Schmerz.

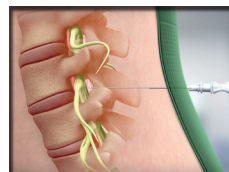
Das Betäubungsmittel kann einmalig bzw. über einen Kunststoffschlauch (Katheter) mehrmals oder fortlaufend verabreicht werden. Die Anlage eines Katheters dient oft auch zur wirksamen Schmerzbehandlung nach der Operation. In geeigneten Fällen können die verschiedenen Verfahren miteinander oder mit einer Narkose kombiniert werden. Wir beschreiben im Folgenden die häufigsten Regionalanästhesie-Verfahren.

Spinalanästhesie (SPA)

Dieses Verfahren eignet sich zur Betäubung der Nerven, die vom Rückenmark zum Eingriffsgebiet führen. Hierzu werden Nervensegmente, die sich in dem mit Nervenflüssigkeit gefüllten Rückenmarkskanal (Spinalkanal) befinden, durch Einspritzen eines Betäubungsmittels blockiert.

Die Punktion erfolgt entweder im Sitzen oder in Seitenlage. Sie werden von Ihrem Arzt aufgefordert, einen „Katzenbuckel“ zu machen. Er tastet Ihren Rücken genau ab und markiert, etwa in der Höhe der Taille, die Punktionsstelle. Diese wird gründ-

lich desinfiziert, steril abgedeckt und örtlich betäubt. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Über eine Führungsnadel führt der Arzt eine sehr dünne Nadel durch den Zwischenwirbelraum in den mit Nervenflüssigkeit gefüllten Rückenmarkskanal, den sog. Liquorraum, ein. Tropft Nervenflüssigkeit aus der Nadelöffnung, zeigt dies die richtige Position der Nadelspitze. Das Betäubungsmittel kann dann gespritzt werden.

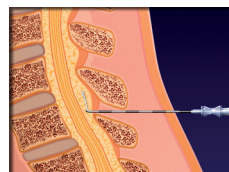


Die Wirkung tritt meist nach wenigen Minuten ein. Zunächst spüren Sie ein Wärmegefühl in den Beinen. Danach ist das Schmerzempfinden in der gesamten unteren Körperhälfte ausgeschaltet und die Bewegungsfähigkeit eingeschränkt oder aufgehoben.

schränkt oder aufgehoben.

Periduralanästhesie (PDA)

Bei diesem Verfahren werden die Nerven, die vom Rückenmark zum Eingriffsgebiet führen, betäubt. Hierzu werden Nervensegmente, die in dem Raum nahe des Rückenmarkskanals (Periduralraum) verlaufen, durch Einspritzen eines Betäubungsmittels blockiert.



Die Punktion erfolgt entweder im Sitzen oder in Seitenlage. Sie werden von Ihrem Arzt aufgefordert, einen „Katzenbuckel“ zu machen. Er tastet Ihren Rücken genau ab und markiert die Punktionsstelle. Zunächst wird die

Punktionsstelle gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und örtlich betäubt. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Der Arzt schiebt dann eine Hohlneedle zwischen den Wirbeln bis in den Raum nahe des Rückenmarkskanals vor. Über diese Nadel führt er vorsichtig einen sehr dünnen und biegsamen Katheter (PDA-Katheter) ein. Nach Entfernen der Hohlneedle verabreicht er das Betäubungsmittel über den Katheter.

Die Wirkung tritt meist nach 15 bis 30 Minuten ein. Zunächst spüren Sie ein Wärmegefühl in den Beinen. Danach ist das Schmerz-